

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 53 (1927)  
**Heft:** 50

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Lieber Nebelspalter!

Du kannst Dir wohl nur schwer vorstellen, welche Mühe es uns ereinem macht, in dieser von Tag zu Tag dazu mit Riesenschritten, mit Riesenflugzeugen und im Auto- und Schnellzugs-Refordtempo moderner werdenden Welt sich noch einigermaßen zurechtzufinden.

Ich war schon ziemlich lange in keinem Kino mehr. Seither scheint sich da verschiedenes so stark verändert zu haben, daß ich wirklich fürchten muß, mit meinem etwas langsamen Hinterwälderverständnis nicht mehr nachzukommen. Falls ich wieder einmal mit Better Jonathan oder der Bäsi Katherina in ein Kino gehen sollte.

Gestern habe ich nämlich in meinem Leibblatt die mich sehr verwirrende Nachricht von einem großen Kino unserer Kantonshauptstadt gelesen:

„Der größte Konkurrent von Harold Lloyd, nämlich Harry Langdon, wird

heute abend zum ersten Male hier im K-Kino auf die weiße Leinwand treten. Wenn sich all das bewahrheitet, was an Kunstkritik diesem Komiker vorausgeht, so dürfte das Publikum nicht aus dem Lachen herauskommen. Daneben läuft ein ergreifender Sittenfilm aus dem Großstadtleben.“

Demnach hat also dem Kino, das nach meiner Meinung schon früher schnell gelaufen war, sein bisheriges Tempo nicht mehr genügen können. Um einem modernen, an Auto- und Flugzeug-Schnelligkeiten gewöhnten Publikum — stelle ich mir vor — gerecht zu werden, läßt es darum zwei Films nebeneinander über „die weiße Leinwand“ laufen. Für unsereinen, der nicht gewöhnt ist, die Welt vom Auto oder gar Flugzeug aus anzusehen und dem es überdies früher schon beinahe Mühe machte, einen einzigen Film richtig zu verfolgen, ist der bloße Gedanke an dieses Gewimmel und Durcheinander von zwei Filmbildern neben-

Die Straßenbahndirektion Zürich sieht sich veranlaßt, zu verfügen, daß Katzen, Affen, Papageien und junge Tiger nur in Körben oder Kisten ins Wageninnere genommen werden dürfen.



„Halt, Maa, mit dem Aff chan ich Sie nid fahre laa!“  
 „Sooo? Han ich öppe die erforderlich Chfichte nid au mitbracht?“



Raucher! Doppelt ist der Genuß mit Gaba Tabletten, der Rachen ist vor Entzündung geschützt, der Atem rein!

**Gaba**

1.- & Fr. 1.50



einander schon schauderhaft genug. Aber noch viel grausamer erscheint es mir, daß das Publikum, wie es ja die Anzeige verheißt, einerseits nicht aus dem Lachen herauskommen soll, und andererseits daneben und gleichzeitig tief ergriffen zu Tränen gerührt werden soll vor dem daneben laufenden „ergreifenden Film aus dem Großstadtleben.“

Solches halte aus, wer will und kann. Bei mir aber geht, fürchte ich, solche Zumutung weit über meine Kraft. Ich weiß nicht, ob mich, ganz abgesehen von den übrigen Strapazen, dieses anhaltende Lachen und Weinen zur nämlichen Zeit zerreißen oder zersprengen würde.

\*

## Bei den Kleinen in der Schule

Die Schüler schreiben. Mäuschenstill ist's in der Klasse. Jedes malt mit großer Sorgfalt seine Buchstaben auf die Schiefertafel. Da unterbricht plötzlich Pfarrers Anneli die Stille und ruft entsetzt: „F! es Tier, es Tier! Ds Rösli Nägeli het es Tier uf em Ehrägli!“ Alle schauen gespannt zu Rösli Nägeli. Fünf- unddreißig Blicke leben an ihrem Rockfragen. Alle Schüler rufen durcheinander: „U! E Lus, e Lus, e Floh, e Floh! U, ds Rösli Nägeli het e Floh!“ Peterli protestierte: „Ne nei!, d'Floh gseh ja gar nid so groß us, u d'Lüs o nid!“

Lehrerin: „Wär weiß, was das für nes Tierli isch?“

Röbeli: „Jg, ig, Lehrere, das isch e Wäntele! I weiß es ganz sicher, das isch e Wäntele! Mir hei deheime o föttige!“

Alle Schüler: „U, mir o, mir o!“ Und durcheinander: „Mir hei no viel di größere deheime, mir o, mir o! Mir hei so großi, wie nes Fingerbeeri. U mir wie nes Hühnerei, u mir so großi wie ne Pfusch!“

Da muß endlich die Lehrerin dem Lärm ein Ende machen. Sie lächelt aber heimlich über die kleinen Großtuer. „Nämet ds Lästbüchli u schlöht uf Syte elf,“ sagt sie heiter, „mir wei chlei läse!“

\*

## Scherzfrage

Welches ist die rascheste Verjüngungsfur? Antwort: Heiraten, denn dann wird von einem Tag auf den andern aus einer alten Jungfer eine junge Frau. Lethario

**Zahnpraxis A. Hergert**

jetzt Usterstr. 11 ZÜRICH 1 Telefon S. 6147

Langjährige Praxis - Mäßige Preise